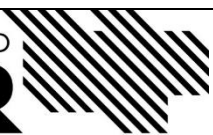


Der Regionaldirektor	REGIONALVERBAND RUHR 
Drucksache Nr.: 15/0419	

	22.07.2026
Berichtsvorlage	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Umwelt, Klima und Liegenschaften	zur Kenntnis	25.09.2026	4.5

Betreff: Solarenergie im Ruhrgebiet - Regionales Informationsangebot zum Thema Freiflächen-Photovoltaik

Der Bericht zur Solarenergie im Ruhrgebiet wird zur Kenntnis genommen.

Hintergrund:

Mit den Drucksachen 14/2059 und 15/0129 wurden bereits Hintergründe und Bausteine der Solarenergie im Ruhrgebiet erläutert. Das Angebot des RVR für die Region wurde nun auf Wunsch der Kommunen mit neutralen und faktenbasierten Informationsmaterialien zum Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik erweitert, über die in diesem Bericht informiert wird.

Kernaussagen

Das Angebot umfasst eine multimediale, zielgruppenspezifische Aufbereitung der Inhalte für kommunale Entscheider und politische Verantwortungsträger in Form von Info-Broschüre, Factsheet, Website und Image-Film mit dem Ziel Orientierung zu schaffen. Im Mittelpunkt steht die Aufgabe, Vorbehalte und Widersprüche durch nachvollziehbare Fakten zu ersetzen und komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen.

Sachverhalt:

Handlungsbedarf

Das Ruhrgebiet steht vor der zentralen Herausforderung, einen dauerhaft hohen Energiebedarf decken zu müssen. Als industriell geprägte und dicht besiedelte Region ist bezahlbare Stromversorgung unerlässlich. Zudem tragen wir als bevölkerungsreichste Metropolregion Deutschlands eine besondere Verantwortung für das Gelingen der Energiewende. Die Bereitschaft des Ruhrgebiets die erneuerbaren Energien stark auszubauen und das Bestreben sich als Energieregion zu positionieren wurde daher zuletzt

im Rahmen des diesjährigen GI-Symposiums mit dem Fokus auf Solarenergie nochmals bekräftigt.

Die Möglichkeit eigenen Strom vor Ort kostengünstig und grün zu produzieren kann für Unternehmen zum entscheidenden Standortfaktor werden. Die Ausbauziele für Photovoltaik (PV) sind von der Bundes- und Landesregierung klar definiert: Bis 2030 sollen bundesweit rund 215 Gigawatt installierte PV-Leistung erreicht werden, bis 2040 steigt dieses Ziel weiter an. Der Ausbau soll dabei ausdrücklich sowohl auf Dachflächen als auch auf Freiflächen erfolgen. Die genannten Zielvorgaben sind verbindlich und lassen sich nur erreichen, wenn alle Regionen ihren anteiligen Beitrag leisten – auch das Ruhrgebiet.

Aktuell konzentriert sich der Solarausbau im Ruhrgebiet nahezu vollständig auf Dächer – Freiflächen bleiben bisher weitgehend ungenutzt. Derweil existieren zum Thema Freiflächen-Photovoltaik viele widersprüchliche Informationen. Dies sorgt für Verunsicherung, Irritation und Ablehnung von geplanten Vorhaben und behindert den Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik in der Region. Die Diskussion um diese Thematik zeigt, dass die Energiewende nicht allein eine technische oder planerische Herausforderung ist, sondern vor allem von mangelnden Informationen geprägt wird.

Fachinformationen zum Ausbau der Freiflächen-Photovoltaik

Im Rahmen der Beratungsfunktion des RVR wurden auf Wunsch der Kommunen nun **neutrale und faktenbasierte Informationsmaterialien** zum Ausbau der Freiflächen-PV für die Mitgliedskommunen erstellt. Ziel ist es, Vertrauen aufzubauen, Akzeptanz zu fördern und Freiflächen-Photovoltaik, als das sichtbar zu machen, was sie für das Ruhrgebiet sein kann: ein zukunftsweisender Beitrag zur regionalen Energieversorgung und zur Gestaltung des nächsten großen Strukturwandels.

Die Entwicklung von Freiflächen-Photovoltaik berührt unterschiedliche Akteure mit jeweils eigenen Perspektiven, Interessen und Informationsbedarfen. Kommunale Entscheider, politische Verantwortungsträger, Verbände und weitere Multiplikatoren benötigen belastbare Fakten, nachvollziehbare Argumente und konkrete Orientierung für ihre tägliche Arbeit. Ein zentraler Baustein des Angebotes ist daher die zielgruppengerechte Aufbereitung der Inhalte. Statt einer einheitlichen Kommunikation für alle, wurden **passgenaue Informationsangebote** entwickelt, die den jeweiligen Anforderungen und Nutzungssituationen der genannten Akteure entsprechen. Auf diese Weise soll die Grundlage für einen fundierten Dialog geschaffen werden, der die handelnden Akteure dabei unterstützt, begründete Entscheidungen zu treffen und die Potenziale der Freiflächen-Photovoltaik überzeugend zu vermitteln.

Die erstellten **Informationsangebote** umfassen folgende Inhalte:

- **Info-Broschüre:** Die 12-seitige Info-Broschüre dient als Erstinformation für die Zielgruppen. Sie wird gedruckt und sowohl handverlesen als auch postalisch an ausgewählte Adressaten verteilt.
- **Fact-Sheet:** Der 8-Seitige Leporello mit zahlreichen Informationsgrafiken dient den Entscheider-Zielgruppen als verlässliche Quelle zur detaillierten Informationsaufnahme und sichert Argumentationslinie wissenschaftlich ab.
- **Website:** Die öffentlich zugängliche Website (freiflaechen-pv.ruhr) bündelt alle relevanten Informationen, Fakten, Argumente, Ansprechpartner, Visualisierungen und Materialien. Sie bietet den Raum, das komplexe Thema systematisch, transparent und multimedial aufzubereiten und dient allen Interessierten als erste Anlaufstation.
- **Image-Film:** Der Film bildet das kommunikative Kernelement des Angebots. Er wird auf der Projekt-Website eingesetzt und dient darüber hinaus als visueller Anker für weitere Kommunikationsmaßnahmen. Mit Daniel Aßmann konnte ein erfahrener Moderator und für das Ruhrgebiet stehender Hauptdarsteller für den Image-Film

gewonnen werden. Er begleitet das Informationsangebot als zentraler Themen-Botschafter.

Die erstellten Print-Medien werden nun den Kommunen und genannten Akteuren zur weiteren Verwendung bereitgestellt. Darüber hinaus werden die unterschiedlichen Informationsangebote in den kommenden Wochen durch Öffentlichkeitsarbeit des RVR, unter anderem über Newsletter-Formate, LinkedIn-Beiträge und Veranstaltungen weiteren Interessierten zugänglich gemacht. Die Website ist ab sofort öffentlich erreichbar und bildet damit die erste Anlaufstation und Informationsquelle zum Thema Freiflächen-PV im Ruhrgebiet.

Die erstellten Informationsmaterialien machen deutlich: Freiflächen-Photovoltaik ist kein Selbstzweck, sondern ein notwendiger, wirtschaftlicher und steuerbarer Baustein der Energiewende im Ruhrgebiet. Für Kommunen und Genehmigungsbehörden eröffnet er die Möglichkeit, Klimaschutz aktiv zu gestalten und zugleich regionale Wertschöpfung zu sichern.

Das Ruhrgebiet verfügt über ein erhebliches Ausbaupotenzial im Bereich der Freiflächen-Photovoltaik. Anders als häufig angenommen, geht es dabei nicht vorrangig um hochwertige Freiraum- oder Agrarflächen, sondern um eine breite Palette geeigneter Standorte: Konversionsflächen, ehemalige Industrie- und Militärstandorte, Halden, Deponien, Randstreifen entlang von Verkehrsachsen, Gewerbebrachen oder benachteiligte landwirtschaftliche Flächen. Hinzu kommt die Vielfalt der Anlagentypen. Neben klassischen Solarparks eröffnen Agri-PV, Floating-PV auf Abgrabungsgewässern oder Parkplatz-PV zusätzliche Möglichkeiten, Flächen mehrfach zu nutzen und Nutzungskonflikte zu reduzieren.

Gerade die Kombination aus strukturellem Flächenangebot und technologischer Vielfalt macht das Ruhrgebiet zu einer Region mit besonderen Chancen für einen naturverträglichen und wirtschaftlich tragfähigen Solarausbau. Freiflächen-PV ist dabei nicht als Flächenkonkurrenz zu verstehen, sondern als Teil einer multifunktionalen Strategie: Energieerzeugung, Biodiversitätsförderung, regionale Wertschöpfung und Standortstärkung greifen ineinander und setzen damit das Handlungsziel 26 der Strategie Grüne Infrastruktur („Zusammenwirkung von Grüner Infrastruktur und regenerativen Energien aktiv gestalten“) gezielt um. So kann das Ruhrgebiet zeigen, wie ein industrieller Ballungsraum Klimaschutz, Wirtschaftskraft und Flächenverantwortung verbindet – und damit zur Modellregion der Energiewende wird.

Finanzielle und haushaltsmäßige Auswirkungen sowie Folgewirkungen:

1. Teilergebnisplan Kostenstelle
- 20300
- ; Kostenträger
- 0500049
- ;

Teilergebnisplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Erträge					
Personalaufwendungen					
Sachaufwendungen					
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
Summe (Eigenanteil)					
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Erträge					
Personalaufwendungen					
Sachaufwendungen					
Abschreibungen und Zinsaufwand (6 % p. a. vom investiven Eigenanteil)					
Summe					
Abweichungen ¹	0				

2. Teilfinanzplan Kostenstelle _____; Kostenträger _____; Investitions-Nr. _____

Teilfinanzplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Einzahlungen					
Auszahlungen					
Summe (Eigenanteil)					
Veranschlagt im Haushaltsplan	Lfd. HH-Jahr	2027	2028	2029	2030 ff.
Einzahlungen					
Auszahlungen					
Summe					
Abweichungen ¹					

¹ Positiver Wert = Nachveranschlagung bzw. Deckung erforderlich

3. Auswirkungen

- ☐ Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist nicht erforderlich (**Haushaltsverbesserung/-neutralität**).
- ☐ Eine Nachveranschlagung/überplanmäßige bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung ist erforderlich (**Haushaltsverschlechterung**). Erläuterungen siehe unten.
- ☐ Folgewirkungen sind in dem o. g. Bedarf berücksichtigt.

Erläuterungen: Die Finanzierung des Auftragswertes von rd. 80 T€ erfolgt aus Rückstellungen des Haushaltsjahres 2025 und ist somit im laufenden Jahr haushaltsneutral.

4. Bilanz

Veräußerungsgewinne bzw. -verluste können gemäß § 44 Abs. 3 KomHVO NRW zu zusätzlichen finanziellen Auswirkungen in der Bilanz führen.

- ☐ Keine Auswirkungen, weil keine Veräußerungsgewinne bzw. -verluste entstehen.
- ☐ Die finanziellen Auswirkungen aus Veräußerungsgewinnen bzw. -verlusten werden in den Erläuterungen dargestellt.

Erläuterungen:

5. Klima-Check

(Leitfaden und Formular befinden sich im Intranet)

- Der Klima-Check wurde bei der Beschlussvorlage durchgeführt. ☐
- Es ergeben sich keine klimarelevanten Auswirkungen. ☐
- Es ergeben sich positive oder negative klimarelevante Auswirkungen.
Die Erläuterungen dazu werden im Klima-Check-Formular in der Anlage dargestellt. ☐
- Durch einen Alternativvorschlag bei negativen Auswirkungen entsteht
 - kein Mehraufwand ☐
 - Mehraufwand, und zwar: _____ €.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektor Garrelt Duin
Bistritz, Philipp	Klima und Umweltschutz Höppener, Christoph	Bereich IV Umwelt und Grüne Infrastruktur Frense, Nina	
Akt.zeichen			